

Dr. Hermann Otto Vaubel  
in memoriam

\*7.5.1897

19.5.1984

Historiker aus Berufung, dessen theoretische Erkenntnis im Laufe eines langen Lebens durch die praktische Politik bestätigt oder verneint wird, zu dieser Generation zählte der im 84. Lebensjahr in Gießen Verstorbene. Vier Regierungssysteme mit all ihren mittelbaren und unmittelbaren Einflüssen auf das persönliche Leben und die damit verbundenen Einengungen des individuellen Spielraums gingen nicht spurlos an Hermann Otto Vaubel vorbei. Bis zu seinem 21. Lebensjahr erlebte er bewußt das Kaiserreich; dann kam die Zeit der Weimarer Republik, bis über die schlimme Zeit der NS-Ära und der Besatzungszeit die Bundesrepublik entstand. Mit dem Ende des 1. Weltkrieges legte der in Gießen geborene Schüler des Landgraf-Ludwig-Gymnasiums sein Abitur ab. Gleichzeitig erfolgte sein intensives Engagement in der Jugendbewegung. Das Naturerlebnis, gemeinsam mit den zahlreichen Gleichgesinnten im "Wandervogel", prägte den jungen Mann entscheidend für sein weiteres Leben. Die Grundlagen für tiefempfundene und gleichzeitig wissenschaftlich bedeutsame Landschafts- und Naturbeschreibung wurden damals gelegt.

Dem Studium der Kunstgeschichte in Gießen, wo er bei Prof. Christian Rauch promovierte, folgte eine Ausbildung als Buchhändler. Diese Lehrjahre waren zugleich auch Wanderjahre; München und Leipzig hießen die wesentlichen Stationen.

Dann schloß sich das Studium in den Fächern Geographie, Geschichte und Latein an. Nach dem Staatsexamen war der junge Lehrer zunächst an einer Privatschule in Osnabrück, bevor er in den staatlichen Schuldienst eintrat. Nach Grünberg, Büdingen, Alsfeld und Gießen, rund um den Vogelsberg, führte Vaubels Weg.

Nach dem Krieg half ihm seine Buchhändlerausbildung über die schweren Jahre hinweg. Er arbeitete bis 1949 in Garmisch-Partenkirchen, ehe er dann an die Ricarda-Huch-Schule (damals noch Oberschule für Mädchen) in Gießen zurückkehrte und bald zum Leiter des Studienseminars im Fach Geschichte berufen wurde. Dort durfte er segensreich bis zum Abschluß seiner aktiven Berufszeit wirken, indem er sein historisches Wissen und die damit verbundenen Erfahrungen an jüngere Menschen weitergab.

Zahlreiche Veröffentlichungen, deren bedeutendste in der nachfolgenden Liste aufgeführt sind, dokumentieren seine Liebe zur hessischen Heimat und sein Engagement für die geschichtliche Entwicklung dieser Landschaft, die er transparent zu machen suchte. Die "Kleinen Bücher von Gießen und der Lahn" und das große Buch "Wir Hessen" gehören heute schon zu den gesuchten und nur noch in den Antiquariaten zu findenden Kostbarkeiten heimischer Literatur.

Die Interessengebiete des Verstorbenen waren jedoch nie eng und



Dr. Hermann Otto Vaubel

einseitig; Goethes Leben in Wetzlar beschäftigte ihn ebenso wie etwa die französische Literatur, aus deren Bereich er Romanübersetzungen vornahm.

Über seinen Beruf hinaus, den er mit großer Liebe ausübte, nahm er auch Anteil am öffentlichen Leben und übernahm Aufgaben, die er ehrenamtlich ausfüllte. So wirkte er mehr als zwei Jahrzehnte in der Straßen-Benennungskommission der Stadt Gießen, wo sein Sachverstand geschätzt wurde.

Auch die berufsständische Arbeit war ihm ein echtes Anliegen, was darin zum Ausdruck kam, daß er lange Zeit im Vorstand des hessischen Vereins der Geschichtslehrer mitwirkte. In Gießen wurde er einem breiteren Publikum durch seine Aufsätze in der lokalen Presse bekannt.

Der Oberhessische Geschichtsverein ernannte ihn im Jahre 1978 zu seinem Ehrenmitglied und zeichnete ihn damit für über 25jährige Tätigkeit als Vorstandsmitglied aus. Sein Aufsatz zum 90. Geburtstag des OHG im Jahre 1968 beweist, wie stark sein Herz für diesen Verein schlug. Es braucht daher hier nicht verschwiegen zu werden, daß er uns in seinem Testament mit einem beträchtlichen Legat bedachte. Dem Unterzeichneten war er bis zu seinem Tod ein väterlicher Freund und Berater.

Der Oberhessische Geschichtsverein Gießen nimmt in Dankbarkeit Abschied von einem liebenswerten Menschen.

Erwin Knauß



Auswahl aus Hermann Otto **Vaubels** landes- und ortsgeschichtlichen Büchern, Aufsätzen und Betrachtungen

- "Wir Hessen". Berlin 1936.  
 "Hessenbuch - Mensch und Landschaft zwischen Diemel und Wetterau". Kassel 1955.  
 "Das kleine Buch von Gießen". Gießen 1938.  
 "Das kleine Buch von der Lahn". Gießen 1941.  
 "Die Miniaturhandschriften der Gießener Universitätsbibliothek und der Gräfl. Solmsischen Bibliothek in Laubach" in MOHG 27/1926.  
 "Biedermeierlandschaften aus der Umgebung von Gießen" in 'Volk und Scholle' 8/1930  
 "Vier Biedermeierlandschaften aus Oberhessen" in MOHG 44/1960.  
 "Büdingen - wie es das Auge des Biedermeiers sah" in 'Heimat im Bild' 32/1938.  
 "Aus der Geschichte der Amöneburg" in 'Heimat im Bild' 45/1937.  
 "Hessische Städtebilder aus dem 30jährigen Krieg" in 'Heimat im Bild' 35/1938.  
 "Alt Marburg" in 'Heimat im Bild' 34/1931.  
 "Im Westerwald" in 'Volk und Scholle' 9/1931.  
 "Christian Rauch zum 90. Geburtstag" in MOHG 52/1967.  
 "Christian Rauch zum Gedächtnis 30.9.1877 - 31.1.1976" in MOHG 62/1977.  
 "Neunzig Jahre Oberhessischer Geschichtsverein 1878 - 1968" in MOHG 53/54 - 1969.  
 "Dr. Karl Glöckner zum Gedächtnis 17.6.1884 - 27.9.1962" in MOHG 46/1962.  
 "Schuljahre am Ende der Wilhelminischen Zeit" in 'Hessische Heimat (Beilage zur Gießener Allgemeinen Zeitung)' 18/1976  
 "Land an der oberen Lahn" in 'Heimatjahrbuch des Landkreises Marburg-Biedenkopf 1978/S. 32-38.  
 "Feuersturm über Gießens Altstadt" in 'Gießener Anzeiger' v. 2.12.1978.  
 "Hessische Schanzarbeiter am Westwall - Herbst 1944" in MOHG 63/1978.  
 "Zwanziger Jahre in der hessischen Provinz" in 'Hessische Heimat (Beilage zur Gießener Allgemeinen Zeitung)' 1 - 3/1978.